

Rep. I.V. 5.

oo we

(an p...)

~~Köthen~~

~~Anhalt~~

~~Z 9~~

Schlossbibliothek
Köthen-Anhalt

Gu.

~~07636-02~~

III.V. 5.

6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20



48.

Vom zuluerten/ zucht
vnd ehrerwegnen/ pluderichten
Hosen Teuffel/ vermanung vnd warnung.



Anno 1555.

#50.



Faint, illegible text at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.



Faint, illegible text at the bottom of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

27 #



Corred in den Hosen

Teuffel/



Er heilige Paulus saget/ zum
Römern am 6. Capitel/ Das der Sünde sold/
sey der Todt/ vnd nicht allein der zeitlich oder
ewig Todt/ sondern alles vnglück/ trübnis/
Kranckheit vñ was für vnfall dis leben auff sich
hat/ wie dann solches alles/ als zu einer straff der sündē/ vnsern
ersten Elteren Adam vñ Eua/ Gott auffgelegt/ Gene. am 3.
Cap. Aber nach dem alten gemeinen sprichwort/ Crescentibus
peccatis, crescunt & poene lest es Gott nicht bey solchem
gemeinen vnglück bleiben/ sondern wie die Sünd in der Wele
zunimmet/ wechset vnd steiget/ also lesset Gott auch mit/ vnd
neben der Sünde/ seinē Zorn vnd straff wachsen vnd auffstei-
gen. Wie nu allezeit in der welt bis auff diese stunde/ die Sünd
gewachsen/ die leut immer erger vñ böser wordē/ also hat auch
immer mehr vñ mehr/ vnglück vñ grösser vnfall/ darnach ges-
folget/ wie dann solches die Historien des Alten vnd Newen
Testaments/ Vnd auch die heidnischen geschicht/ reichlich er-
weisen. Vnd demnach/ die weil in diesen letzten zeiten/ nach der
weissagung Christi die bösheit vberhandt genomme/ vnd die
Sünd auff's höchst gestigen/ so seind wir auch mehr straffen/
vnglück/ kriegen/ blutnergiessung/ Pestilenz/ Kranckheitē/
schwerer thewrer zeit/ vbersatzung vnd beschwerung der Herr-
schafften/ vnterworffen/ wie wir es dann hart genugsam er-
faren/ fühlen vnd greiffen/ das auch vber das alles/ nun ferner
die Vögel in der Luft/ die Vüsch im Wasser/ vñ also alles vñ
der den henden verschwind/ das wir jha genugsam an d straff/
die wachsende Sünde/ vnd höchste gestigene bösheit/ erkennen
soltē/ Das erweisen auch vñ vberzeugē vns/ der vberschweng-
lichen sünd halben/ so mancherley viel newe vñ seltsame Kranck-
heiten/ welche zuvor nie/ vñ den Alten vnbeband gewesen sein.
In solcher wachung/ mehrung/ vnd steter auffsteigung
A ij Gottes

Gottes Zorns / straff vñ vielfeltigen vnglücks / thun wir gleich
wie die Hund / wenn sie geworffen sein / lauffen sie zum stein / da
mit sie verletzt wordē / beissen ganz grimmig darein / vñ denckē
noch sehen nit / vō wem / oder aus was vrsach sie geworffen sein
worden / Eben dieser art vñ eygenschaft nach / vorhalten wir
vns jezunder auch / Wir beklagen diese böse zeit / mit so viel
vnglück vberladen / hengen den Kopf in die Achseln / vnd beis
sen vns mit vnserm vnglück / sein schwermütig vnd trawrig /
ist vns leid / dz wir mit vnsern Kindelein / diese böse zeit erlebt
habē / vñ gedencfen nicht eins daran / wie wir solche zorn Got
tes / vñ alles vnglück / verdienet vñ reg gemacht haben / wie wir
soltten Gott inn die Ruthen fallen / ein Fußfall thun / Gnad
bitten / vñ besserung vnser lebens versprechen vñ zusagen / sein
eben die Gesellen vñ fromme Früchtlein / darüber der Prophet
Esaias am 9. Cap. klagt / da er spricht / Das Volck kehret sich
nit zu dem / der es schlecht / vñ fraget nichts nach dem Herren.
Darumb mögen wir vns auch mit vnserem eigen vnglück beis
sen vnd fressen / so lang wir wollen / Aber damit ist vns nit ge
holffen / sondern machen nur vbel erger / vnd beissen entlich die
Zeen am stein aus / vñ gehen in vnserem vnglück zu boden / Also
so soll es auch zu gehen / vnd geschicht vns eben recht / da
rumb / das wir auff die vrsach vnser vnfalls nicht sehen / noch
sehen wollen / vnd ob wir es gleich sehen / wann vñ woher / vnser
vnglück fleusset / nicht darnach dencken / vnd trachten / wie
solcher zorn Gottes möchte von vns abgewendet werden.

Vnd das wir auff dis mal hindan setzen / vñ nichtes sagen
von vielen vbertrefflichen / wichtigē Hauptsünden / in welche
wir in diesen letzten zeiten gefallen sein / nach der Weissagung
Christi. Da wir gar fromb / vñ keine Sünd sonst hettē / vordies
net / Deudschland jezunder nicht allein den zorn Gottes / vnd
dis gegenwertige vnglück / darinnē wir bis vber die ohrē steck
en / Sonder were kein wunder / das vns auch die Sonne nicht
ansehe / die Erde nicht mehr trüge / vñ Gott mit dem Jüngstē
Tage gar drein schläge / von wegen der grevolichen / vnmensche
lichen vñ Teuffelischē Kleidung / damit sich jezunder die jun
gen Leut / zu vnmenschen machen / vñ so schendlich verstellen /
das

Das nicht allein Gott/die lieben Engel/vnd alle fromme Erbare
Leut/ sondern auch die Teuffel selber/ einen eckel vñ greuel das
für tragen/Wie man dan fürwar vñ gewis saget/das jezunder
in Kurtz vergangner zeit/ein frommer Man/Bey einem Maler/
eine Tafel bestalt/vnd gebeten/das er ihm darauff das Jüng-
ste Gericht ernst vñ erschrecklich malen/vñ sonderlich die Teu-
fel greulich machen wölte/Welches der Maler sich beflissen/
vnd die Teuffel als auff's aller greulichst/ mit solchen plude-
richten Hosens gemalet/wie sie jetzt die jungen Gesellen tragen/
da sey der Teuffel kommen/ vnd dem Maler ein gewaltigen
Backenstreich geben/vñ gesagt/Er habe ihm gewalt gethan/
mit vnwarheit also gemalt/dan er nicht so schenlich vñ greü-
lich sey/als er ihn mit dē Luderhosen abcontrafect hab/vñ das
sol jezunder für Gott vñ den Menschen/ein wolstand vnd zier
heissen/des sich der vnreine vñ vnflätige Teufel selber schemet/
Daraus aber haben wir leichtlich abzunemen/ vnd zu ermessen
wen Gott noch lenger auff hielt mit dem Jüngsten tag/das
die welt noch ein weil stehn solt/ was wir mit solcher Jugend/
für ein Welt hinder vns lassen wöllen/ob es auch möglich sey/
das die Erde solche vnser nachkümmling werde tragen können/
ob sie nicht den Teuffeln in ihr Ampt vñ stad trettē/erger vnd
greulichter auff Erde/ als die Teufel in der Helle würdē werdē/
Wo es aber hinaus wil/ vnd was für ein ende darnach folgen/
wird die Welt nicht eher erkennen/bis ihr das Wasser vber den
Kopff zusam schlecht/vñ schreye/Kompt her ihr Fels vñ fal-
let auff vns/ ic.

Dieweil aber Gott allweg vñ zu jeder zeit/vor seinem Zorn
vñ Straff/seine Genad lest vor her gehen vñ anbieten/als der
nicht vnser Todes/ Sondern vnserer besserung vnd Lebens
begert/ vnd wird on allen zweiffel/ nicht one grosse vrsach ge-
schehen/Das vns Gott mit so reicher vñ vberflüssiger Gnade/
vnd grossem Liecht seines worts heimsucht/als zundt in 1500.
Jahren nicht geschehen/ es wird nach einem heissen Sonnens-
schein/ein gros Wetter vñ Hagel/nach solcher grosser ange-
bottener Gnad/ein grosser vnleidlicher zorn folgen.

Vnd da wir nun vñ Gott beruffen/ mit erenstem vnd har-
tem

Uij tem

tem befelch/ im Predigamt Gottes Gnab jedermenniglich/
heuffig vñ vberfluffig anzubietē. Welche aber/ da sie veracht/
vñ nicht angenommen wird/ Gottes folgenden zorn vñ straffe
verkündigen/ vñ vns widerumb wider die welt trögllich auff
lehnen/ vñ ihrer böfheit widerspreche sollen/ vñ da vnser straf
fen bey ihnen nicht hauffet/ vñ nichts ausrichtet/ das sie auch
vnter vnser trewe vermanung immer erger wird/ sollē wir mit
Noha/ Loth/ Abraham/ den Propheten vnd Apostelen/ nicht
müde werdē/ nicht auffhören zu schreyen/ bis es Gott im him
mel verdreuff/ das er es nicht lenger dulden noch zusehen kan/
vñ entlich alles in einen hauffen werffe.

Demnach hat mich mein Ampt vñ Beruff/ darein ich von
Gott (wiewol ganz vnwürdig) gesetzt/ verursacht/ das ich
nicht allein in meiner Kirchen/ vñ Vniuersitet/ mit predigen
vñ lesen/ sonder auch mit einem öffentlichē schreiben vñ wehe
klagen/ wider solche grosse böfheit (welche den Jüngsten tag
ohne zweiffel bald wird rege machē) mich habe wölle auff leh
nen/ vnangesehen/ was ich für vndanck damit verdienen/ vnd
auff mich laden werde.

Dieweil es aber auff ein mal zu viel zu schreibē/ vñ andern
zu lesen/ sein würde/ da ich in 3 gemein vñ weitleufftig vñ dem
jetzigen/ vnehrbarlichem pracht 3 Kleidung/ allein zur Sün
de/ ergernis/ vñ anreizung böser Begirde vnd vnzucht dienst
lich/ schreibē solte/ wil ich solches alles hindan setzen/ bis zu sei
ner zeit/ Vnd mich jetzt allein an den einigen Hosenteuffel ma
chen/ der sich in diesen tagen vñ Jahren/ aller erst aus der Helle
begebē/ den Jungen Gesellē in die Hosen gefaren/ vñ in 6000.
Jahren/ nie sich hat dörfen herfür machen/ Das ichs gewis
lich dafür halte/ das dis der letzte Teuffel sey/ der noch für dem
Jüngsten tag/ in der ordnung als der letzte/ auch das seine auff
Erden thun/ vnd aufrichten sol.

Wolan/ wir wöllen vns an ihm versuchen/ vñ ihn angreif
fen/ damit er sich bey seiner Gesellschaft nicht zu rhümē hab/
er allein hab seine sach ohn allē widerstandt hinaus geführet/
Vnd wöllen es da anheben.

Die erste sünd/ despluderichten Hosens
Teuffels/ wider die scham/ sucht vnd Erbarkeit/ vñ
Natur den Menschen angeborn vnd eingepflantz.

Jm

In Buch der Schöpfung / am 2. Cap. sagt Moses / das
Adam vñ sein Weib / sein nacktent gewesen / vñ haben sich
nicht geschemet / wie wir denn des noch ein fündlin vnd
kleine anzeigung haben / an den kleinen Kinderen / welche von
wegen der vnschuld / auch von keiner schew oder scham wissen /
auch nicht ander leut / sich ihrer nacktent schewen / sondern
am aller libsten also blos sehen vñ handeln. Aber folgend in der
Historia des Erbfals: da Adam die schantz versehē hat / da ins
die augē auff gethan / vñ er sich nacktent sihet / machet er jm als
bald / sampt seiner liebē Eua / vñ Feygenbletern einen schurz /
hüllet vñ decket zu / auff's aller beste er kan / aus vrsach / das er
wol erkandt hat / was er ausgericht / vñ in was schand er gera-
then / wie hinfort an / seine nachkümpling / in solcher verrückter
vñ verderbter Natur / in Sündē entpfangen / wie David sagt /
in Sünden geboren / in Sünden leben vñ sterben / vnd zu ewiger
schand sollen gesetzt werden / Deswegen decket vñ hüllet er sich /
als zur anzeigung vnd erinnerung solcher schand vnd vnfals /
Das also in die Natur solche scham gepflanzt / das theil des
Leibs zu decken vñ zunerbergen / daraus der verderbten Natur
mehrung / jhrē anfang vñ vrsprung hat / als zu einem gedech-
nis vñ erinnerung / d̄ verderbung d̄ Natur / durch die erbsünde
Vnd das auch fleisch vñ blut / welches in bösen lüsten vñ begir-
den / ganz vñ gar entzündet / nicht mehr vnd ferner durch ent-
plößung / geergert vñ zum bösen angereizet werde.

Darumb ist nu hieraus erstlich vnd vnwidersprechlich zu
schliessen / das dieser jeziger pluderischer hosen-teuffel / gar ein
neue Sünde in die Welt bracht vnd reg gemacht hat / die auch
wider die Natur selber ist / so doch alle andere Sünde / jren vrs-
prung vnd herkommen haben / vñ der Natur / bösen lüsten vñ be-
girden zum argen / vñ mit der Natur stimmen vñ vberlein kom-
men. Darumb kan auch jederman leichtlich vrtheilē vñ erken-
nen / was für ein boshaftiger vnd vnverschämpter Teuffel
jezund die jungē leut regiert / die so vergesslich mit kurzē Röck-
en / die nicht rechte die Nestel erreichen / vnd mit hellischē flam-
men das entplößen / vñ jederman so vnverschämpt / das für die
Augen stellen / zum ergernis vnd anreizung böser begird vnd
lüste / das auch die Natur bedeckt vnd verborgen haben wil.

Nach

Nach dem wir nu /nach solchem Exempel vnser ersten
Vaters Adams /vñ nach solcher anlaitung vnser eige Natur/
in solcher bedeckung vñ hüllung /vnser sünd /scham vñ schand/
darein wir seind gefallen /solten erkennen /Gott vñ hertzen kla-
gen /wider böse begirde vñ lüste streiten /aller unreinigkeit wi-
derstreben /vñ auch andern leutē an vns anreizung zum bösen
benemen / Vnd also für Gott /den Engeln vñ Menschen /vns
decken vñ bergen /Wil ich jeziger zeit jungen Gesellen in ihr ei-
gen hertz vñ gewissen zubedencken heimgestelt haben /was ihn
für ein greulichher vnverschampter Teuffel in Hosens sitze / Wie
hart sie Gott darumb straffen werde / das sie sich durch solche
Pluderhosē /viel mehr zu aller böser anreizung /aller vnkeusch-
heit /entplößen für Gott / Engel vnd Menschen /als wenn sie
gar nackent herein gingen / Wie sie am Jüngsten tag /ir eigen
Natur vñ gewissen / wird anklagen vñ sie vberzeugen / das sie
sich selber /noch böser vñ erger gemacht habē /als sie durch ver-
derbung der Natur /in die Welt kommen vñ geboren sein / Als
denn werden vnserer junge Gesellen sehen vñ erkennen / was für
ein schmuck vñ zier sey / vnd wie fein solche pluderichte Teuffe-
liche Hosens stehen / In des müssen wir vns zu frieden geben /
das sie vnser spoten / vnd vns ein lachen dran geben.

Die ander sünd / des lumpenden Hosens Teuffels / wider Gott / seine Einsatzung vñ Ordnung.

Witer schreibt Moses im Buch der schöpffung am 3.
Cap. Da nu Adam also bedecket mit dem Feigenblad /
für Gottes Gericht gefürt / vñ sein vrtheil aufgestanden
hat / damit Adam mit allen seinen nach künligē ein ewig Me-
morial vñ gedencfzetel hab / daran er sich mag erinnere / wie sei-
ne sach stehe / in was sünd vñ zorn er gefalle / zu welcher scham /
schand vñ vnehren er für Gott komen sey / one das / das jm A-
dam selber / sich solches zu erinnern / ein gedencfzetel gemacht /
in dem das er jm selber ein questen geflochtē (wie oben vermeld-
et) machet Gott Adam vnd seinem Weib / ein Rock von
Fellen / vnd zog sie an / Welchen Rock zum vberflus Gott der
herr / Adam angezogē hat / Wie auch solches der heillig Chry-
sostomus

softomus vermelt/ dz er sich an solcher Kleidung seiner Sünden/schadē/schand/vñ vnfalls erinner/darüber büßen vñ klagen/Gottes zusag/verheissung vnd wider erstattung in ihesnem leben sich trösten/da er mit verklärtem Leib/nach ablegung aller schand vñ scham/wider für Gott glantz sol/as die Stern am Himmel: wie solches Christus vñ der Heilige Apostel Paulus/ekleren vnd anzeigen/Dann das ist leichtlich abzunehmen/wenn der liebe Adam den vnflätigen stinckenden Ziegenbelz an seinem Leibe hat angesehen/wie er wird gedacht habē/an den vorigē schmuck/damit er auch mit nackentem Leib für Gott/one scham vnd mit ehren gestanden/wie er aber nun für Gott ein grewel vñ zu schandē wordē ist/wie gar fleissig wird sich der liebe Adam/vor aller entplössung gehütet/vnd mit seiner lieben Eua mit dem Beltz sich bedecket haben/zu vermeidē vnd zu dempffen/seiner verderbten Natur böse lüste vnd anreizung.

Hieraus haben nu zum andern mal zu schē die Jungen gesellen/so sich zu diesen zeiten vnter des Hofenteufels dienst begeben haben/ob diese jertzige tracht vñ Kleidung/ein solch gering fürnemen sey welches on alle ergernis oder Sünd geschehē mag/wie sie es dan dafür achtē vñ haltē/Sintemal es stracks ist wider Gottes ordnung/welche es auffhebet/vnd zu nicht macht/in dem/dz sie dz theil entblösset/vñ mehr dan blos entdeckt/wz Gott selber zugedeckt/vñ zu zühülle geordenet hat: Ist aber solche keildung/wider Gott vñ seine ordnung/so ist es auch gewis/das sie Gott misgefalle/vnd in zu zorn bewege vnd reizet/Zürnet aber Gott darumb/so folget gewisse Straff nach seinem zorn. Wie aber jertzunt er Deudsch land von wegen der/vñ anderer Sünde/heimsuchet vñ straffet/sehen vñ greiffē wir genugsam/vnd sollens noch besser fülen/die weil wir solche straffe/keiner Sünde zu schreiben/daruon nicht ablassen/vnd vns bessern/wie oben angezeigt. Ich wolt nicht geren ein Prophet sein/bin auch keiner/aber ich besorg mich ganz sehr/die weil Gott/wie das alt sprichwort lautet/gern damit straffet/damit man gesündiget hat/das er nicht heut oder morgen den Türcken/vber den schuldigen vñ vnschuldigen schicke/der vn-

B i sen

fern Kindern die schenckel vñ Bein/ also zu harwe vñ zusetze/wie
die Hosen zuflammet sein: vñ zwar/wer solches ein wolgegn
te straff vber die zuhaderen lumpen vñ Bübische Hosen/wen
nur Gott der vnschuldigen schonet/wie denn vor wenig Jha
ren/ein gemeine sage vñ geschrey vberal ergangē/ das d Türck
albereit in Vngern/mit vnsern Deudschen also vmbgangen vñ
gehandelt hat/vñ jhn die Schenckel also hat lassen zu harwen/
wie die Hosen sein zuflattert gewesen/ noch wil kein Besserung
folgen/ sondern machen nu ferner nach solcher straff/Gott vñ
dem Teufel zu trutz/ die pludern vñ flammen noch grösser/vn
zu chtiger vñ Bübischer. Dieweil wir vns aber an solche Stras
ffe nicht keren/ist leichtlich zu ermessen/was für grosses vñ er
schreckenlichens vnglück hernach folgen werde/dan Gott kan
die Sünde vngestraft nicht lassen/ sondern lest seinen zorn vñ
straff mit vñ neben d Sünde auffsteigen vnd wachsen/ Gots
wöll sich vber unsere arme nachkömmling erbarmē/ welche wir/
neben vns ein solch Bad zurichten.

Man saget fürwar/wiewol ichs selber nicht gesehen hab/ds
in diesem Jhar/eines grossen Manns Sohn/welchen ich/sei
ner würde vñ hoheit halben nicht nennen darff/jhm hab 3. Leg
an solche Pluderhosen lassen machē/ das michs gros wund ni
met/ das einen solchen vergessenen mensche/ nicht die erden vñ
schlungen hat: Aber Gott lest es geschehen/sihet durch die fin
ger/vñ straffet darnach als d erger vñ greulicher/theter vñ v
henger/ die Obrigkeit mit den vnschuldige/ die solcher bosheit
zusehen/vñ vngestraftet lassen hingehē/ sintemal dz gewis ist/
wie es die gemein erfahrung gibt/das alles dz/was die weltliche
Oberkeit nicht straffet/Gott in seinem grim vnd zorn/ als der
greulicher heimsucht. Was derhalben auff solchen vnmensche
lichen murwillen folgen wil/weis Gott/ Ich besorg/ zeitliche
straff sey zu gering/Gott werde es mit der straff des Jungsten
sags heimsuchen.

**Die dritte sünd/des zulumpten Hosen
Teuffels/wider den Bund/pflicht vnd
Eyd der Heiligen Tauff. Das**

SAs wissen wir aus d̄ heiligē schrift/ vñ vnser eigen erfahrung/das wir in Sündē empfangen/gebore/ vñ darinnē vnser leben zubringen/ zum bösen geneigt sein von jugent auff: Wiewol solches von allerley sünden geredt wird/ so ist es doch an dem/das in vnserem fleisch vñ blut/sonderlich regiert/vnordentliche brunst vñ begierde zur vnkeuschheit/das auch im Ehestand solche Sünde mit vnterlauffe/vñ dz unrein machet vñ beflecket/das für dem Erbfall/vñ alle Sünde vñ vnordentliche brunst zugangē were. Adam hette solch werck d̄ meh̄rung one brunst begangen: Aber wie oben vermeldet/balt nach dem falle/mercket vñ fület er solche brunst/vñ seiner Natur v̄ verderbung/hüllet deswegen vñ decket zu/das er nicht durch entplössung/solche böse begirde erger mache vñ mehr entzündet. Demnach wie wir alle v̄ Adam geboren/solche schwachheit vñ vnordentliche luste in vns befindē/sagen wir zu vñ v̄binden vns mit Gott inn der Tauffe/das wir solchen bösen Lüstē in vnserem fleisch/widerstandt thun/vnsern Leib tödten vñ Casteyē/vñ vor allem hütē wollen/was solche lust in vns erregen/vursachen vñ anreizen möge: Das wir auch nicht ander leuten/mit Worten/geberden vñ Kleidung/oder wo mit es sonst geschēhē kan/wollen ergernis geben/sond wie Adam zudecket/vñ auch Gott selber Adam mit dem Ziegenbeltz bekleidet/das wir vns auch also erbarlich vñ züchtig mit Kleidung v̄haltē/vñ niemand zum bösen anreizē wöllē. Das ist d̄ bund den wir in d̄ Tauff mit Gott gemacht haben/darnach wir vns sollen halten vñ lebē/wie denn vnserē liebē v̄fahren vñ Groselkerē/bis auff diese jezige zeit/solcher erbaitē in Kleidung/sich befließen habē/vñ noch auff den heutigē tag/alle andere fremde Nationes demnach/mit der Kleidung also sich verhalten/wie wir bald wollen weitleufftiger anzeigen.

Hiermit aber/wöllē wir zum dritten mal/zu bedencfē gebē/vñ die Pluderichten hosen vnsern jungen leutē für die Nasen halten/das sie sich wol darinnen spiegelen/vñ sehen/wie sie so gang vergesslich an Gott vñ an ihrer heiligē Tauffe/meineydig vñ zu Bube werdē/in dem/das sie nicht allein solche böse luste im hertzē tragen/sondern was sie im hertzē haben/auch

B ij enfferlich

enfferlich mit der Kleidung / Gott zu wider / vnd dem Nechste
 zur ergernis / erweisen / vñ jedermā für die Augen stellen / Dann
 lieber sag mir / wo zu dient es sunst? Warum wird es angefan-
 gen? Aus was anderer vrsach geschicht es? Das vnserer jungen
 Gesellen ihñe lassen so kurze Röck vñ Mentel machen / die mit
 die Westel / geschweig denn den Latz bedecken / Vnd die Hosē
 so zu ludern lassen / den Latz fornen also mit Hellighen flammē
 vñ lumpen / vnnenschlich vñ gros machen / die Teufel auff als
 len seiten lassen also raus gucken / dan allein zū ergernis vñ böser
 anreizung / den armē vnwissenden / vñ vnschuldigen Meidlein
 welche / woz sie für gedancē nothalbē / vñ vnwiderstreblich fass-
 sen vñ haben müssen / nach dem du ihn also für die augē tritest /
 geb ich dir selber zu bedencen / du weist es auch / vñ thust es dar-
 rumb / Das soltu aber darnebē auch wissen / dz dir vil besser we-
 re / nach d̄ ersten trewung Christi / dz du nie geboren werest / oder
 dir ein mülstein am hals hieng / vñ legst im Meer da es am tief-
 festen ist / mit deinē Teuffelischen lumpichten Hosē / damit du
 so freuentlich vnd Bübisch / die jungen vnschuldigen Meid-
 lein / Jungfrawen / vnd Fräwen ergerst / vnd zum bösen an-
 reizest / Dann das soltu ersarē / wo du nicht drüber büssest / das
 dirs vbler vñ vntreglicher als anderē ergehē wirdt / wie Chris-
 tus selber sagt / wie dich die Hosenteuffel von dem angesicht
 Gottes / vñ aller lieben Engel vñ heiligē angesicht / zum grös-
 fern v̄dammis reißen / dir die schenckel mit hellischen flammen
 anzünden / vñ vn̄auffhörlich zubrennen werden / Gott geb das
 du dich in̄ des erkennest vnd ablassest / ist aber alle trewe v̄ma-
 nung an dir verlorn / wolan so far forthin / was den Raben
 gehört / das erseuffet nicht.

**Die vierdte sünd / des vnuerfchempten
 Hosenteuffels / wider das Vierdte Gebot
 vnd gehorsam der Eltern.**

WAs ein wenig betagte vnd alte leut sein / die haben sich zu
 erinneren / was zucht vnd erbarkheit sich vnserer voreltern
 mit der Kleidung v̄halten / wie herlich sie sich mit zuge-
 thanen Kleidern / vñ langen Röcken angethan / ergernis vnd
 anreizung

anreizung zur vnzucht zuuerhuten / vns in dem als frome vnd
getrewe Elterē / ein Exempel vñ fürbilde gegeben habe / das wir
auch in solcher zucht vñ erbarkeit auffwachsen sollen / vñ des-
wegē am Jüngstē tage genugsam für Gott werdē entschuldig-
get sein / irher vngerathener Kinder halben / denen sie zu solcher
Büßlicher / vnzüchtiger vnd vnmenschlicher Kleidung / kein
vrsach gegeben haben / Sie werden sich aber am jünger tag vñ
hertzen irer Kinder schemem müssen / von hertze erschrecken / vñ
wüneschē / sie hetten sie nie geboren / noch zu d Welt bracht / weñ
sie sehen werdē wie dieselbigē so grewlich zuflambt vñ zuhact /
vnd mit solcher vnzüchtiger Kleidung für Gottes Gerichte
vnd Angesicht werden gestellet werden.

Ich halte es auch gewißlich dafür / weñ jezund vnser Eltern
zum theil solten auffstehen / vñ an iren Nachkömmlingen solche
pluderichte Hosen sehen / sie würden sie anspeyen vñ vfluchen /
erstlich von wegen des vbel standts / dadurch sie sich zu vn-
menschē mache. Zu andern / vñ wegē d ergernis vñ anreizung /
zu allen bösen begierdē. Zum dritten vñ wegen d vnkost / dz jez-
und ein junger Roglöffel / ehr er noch das gele vom Schnabel
gar abwüschet / mehr gelts zu einem par hosen haben mus / als
sein Vater zu Hochzeitkleid / wie ich dan berichtet werde / nach
dem jezunder 20. 30. oder 40. Ellen Karteck gemein ist zum
vnterfutter vñ hellischē flammē (wie mā es aber darein brin-
get / da las ich die Schneid für sorgen / ich achte wol sie behaltē
auch ihr theil darvon) das jm ein Langbüße habe lassen 99.
Elln vnter füttern / da er ist gefragt wordē / warum er nicht hab
100. Elln genommen / hat er geantwort / 99. sey ein lang wort / vñ
gut Landtsknechtisch / 100. aber sey kurtz / vñ nicht so prechtig
zu reden / Ich darff auch nicht wol sagen / das einer 100. vñ 30.
Elln / hab vnter ein par Hosen gefüttert. Wie kan doch Gott
solchen mutwillen leidē vñ zusehen. Mich wundert / nach dem
Gott zuvor im alten vnd neuen Testament gar vil geringer
Sünde / hart gestraffet hat / wie es nū mus in Gottes Gerichte
ein gelegenheit haben / das er nū so langmütig ist / vnd solche
grosse Vntugent duldet / aber ich halt es dafür / das Vnser
Sünde jezund zu groß seind / dz sie mit vnzelicher straffe nicht
B iij können

können bezalt werden/ vñ Gott d halben seinen gefassen Zorn
auffziehe/ bis zum Jüngsten tage/ an welchem er dan/ als der
grimmiger vergelten vnd bezalen wird/ was er vns jetzt auff
Erbholz boiget.

Die fünffte Sünd/ des zuflambten So- sentheuffels/ wider die gewohnheit/ gebrauch/ vñ richte Aller Vöcker auff Erden.

S Als ist am tag/ vñ erweist es auch die gemeine erfahrung/
das alle Vöcker vnder dem Himmel/ nach eingebung der
Natur/ gleich wie Adam mit dem Feygenblat/ als oben
vermeldet/ sich an dem theil des Leibs/ den jezund vnser Jun-
gend so vnzüchtige entplösset/ auff's fleisigest bedecken vnd v-
hüllen/ das auch die leut/ so doch sonst d hize halbē in den heisse-
sen Lendern gar nackent gehen/ dannoch aus eingepflanzter
zucht/ scham vñ erbarkeit/ mit Schürzen von schönen Federn
oder anderen köstlichen dingē/ ihre scham zudecken. Wir achtē
jetziger zeit für vns die Wendē etwas gering/ noch sehē wir das
bey jhn mehr Erbarkeit vñ zucht ist/ als bey vns/ die wir doch
etwas besser sein wollen/ Du siehst keinen Wenden/ so geringes
standes er ist/ d mit so kurzē vñ auffgethanē kleiderē/ für junge
frawen vñ frawē/ vorn gar blos vñ endectt gehe/ d nicht vmb
seine Lenden einen Schurtz hab/ vñ sich ehrlich zudecke/ Wel-
che Erbarkeit jezund gar vngessen vñ hindā gesetzt ist/ auch bey
grossen leuten vñ Potentaten/ die nicht allein für sich mit ent-
decktē hosen/ für frawē vñ jedermenniglich gehē/ sondern kön-
nē es auch leiden vñ zusehen in ihrem frawenzimmer/ dz nicht
anders ansicht/ als sey die Erbarkeit aus Deutschland gewā-
dert/ vñ sich an die stadt allenthalben d vnzüchtige vñ vnsau-
bere Teufel ein gesagt. alle nation/ Walē/ Spanier/ frantzose/
Polen/ Vngern/ Tattern/ Türcken/ habē ire lange Kleider/ vñ
gewöhnliche zudeckung des Leibs/ wie sie es von ihren Eltern
empfangen/ behaltē/ Allein Deutschland hat d vnverschemp-
te Teufel gar besessen vñ eingenommen/ dz jezund mehr zucht/
scham/ vñ Erbarkeit im Venus Berg/ vnd vor zeiten in den
Sinderheuserē gewesen ist/ als bey vns Deudsche/ die wir doch

vns alle jetzund Erbar / Ersam / vñ Erenfest / schreibē vñ nennē / vñ nicht so viel Erbarkeit / Ehr vñ zucht haben / als ein Mücke mag auff dem schwanze weg führen.

Vnd wenn ich solte hiemit einfürē / d̄ Rōmer ehrliche tracht vñ Kleidung / auch wie sie sonderlich gesetz vñ ordnung darin gehalten / so würden wir sonderlich müssen sagen vñ bekennen / wir hetten es wol v̄dient / das Gott ein frembd Volck vber das ander / vber vns Deudtschen herein fūret / vnd sie mit Krieg vñ Blutvergiessung / vns aus d̄ Welt gar austilgeten vñ trieben / in einem hefftigen Feuer / als leut die nicht werth sein / das sie mit anderē leutē auff Erde wohnē solten / bey denē alle zucht vñ erbarkeit hinweg gethan / vñ alle schand vñ vnzucht / vberhand genommen hat / Wie denn Gott zuuor in d̄ Sündflut v̄ wegen vnzüchtigkeit d̄ Kinder Gottes / mit den Töchteren der Menschen / gehandelt hat / welcher Sünde doch Kinderspiel / ohne allen zweifel / gegen offte vñ vielgenanter jetziger vnzucht / gewesen ist.

Ob aber gleich jetzunder auff obgenante weis / Gott vns Deudtschen nicht straffet / so haben wir teglich für augen / den Regenbogen am Himmel / an welchem Gott vns zū Exempel vñ beyspiel / teglich für helt / seinē erzeigte zorn / mit d̄ Sündflut / An d̄ wasserfarb am Regenbogē / vñ mit d̄ ander farbe / welche dem Feuer gleich ist / gnugsam teglich weist vñ erinnert / was er mit dem Feuer am Jüngstē tage thū / vñ auff einē hauffē / mit ewigem zorn / w̄z er lang gespart hat / Bezalē wil. Darauff wöllē wir die Luderteuffel / vñ Hosentumpē / immer lassen dahin gehn / so lang es weret / ich hoffe aber es sey allbereit zu grob verschē / das es Gott v̄dreust / vñ nicht lenger wird dulden können / v̄zeuhet aber Gott noch ein weil / so halt ichs fürwar / sie werden noch ganze Tücher vñ Karteck / vmb die bein hengen / oder ja noch ein vnflätigern tracht erdenckē / damit sie Gottes zorn vnd die Hell nur wol verdienen.

**Die Sechste Sünd / des Hellenflamichē
den Hosenteuffels / wider vnserē jetzige Religion /
vnd Lehr des Heiligen Euangeli.**

ES möcht sich billich ein Christ hoch darüber verwundern/
vñ der sachen nach dencken/wie es jimmer mehr komme/dz
solche vnzüchtige vnd vnehrlliche Kleidung/sonst bey kei-
nem Volck erfundē/ als allein bey den Christen/vnd nirgent in
keinem Land so gemein vñ erschrecklich/ als ebē in dē Lendern
vñ Stedten/in welchen Gott sein Gnad aufgossen/ sein liebes
Wort vñ reine Lehr des Euangelij/ hat predigen lassen/ denn
wer lust hette/vō wonders wegē/viel vñ die mennig solche vn-
vnfletige/ Bübische vñ vnzüchtige Pluderteuffel zusehen/der
such sie nicht vnter dem Papstum/ sondern gehe in die Stedt
vñ Lender/die jezund Lutherisch oder Euangelisch genennet
werden/wird er sie heuffig zusehen kriegen/ bis auff dē höchstē
grewel vñ eckel/das jm auch dz hertz wird darüber wehe thun/
vnd dafür als fur dem greulichsten Meerwunder sich ent-
setzen vnd erschrecken

Vnd ist ebē dis die ursach/das in den Euangelischē Sted-
ten solche erschreckliche Meerwunder/so viel vñ heuffig gesehē
werden/das d̄ Teuffel wie vnser Herr Christus v̄melde/ nicht
gern in den wüsten vñ vnreinen stedten vñ orten ist/ sondern er
wil auch in dem Hause wohnen/das geschmückt/ vñ mit bese-
men gekeret ist/ Vnd wie jm Hiob stehet/so wil er auch sein/ da
die Kinder Gottes am dicksten stehen/vñ wie das sprichwort
lautet/ barwet er allzeit sein Capell vnd Tobiskrug/ wo Gott
seine Kirche hat.

Deswegen folget hieraus vnwidersprechlich/(ob d̄ Hofen-
Teuffel gleich noch so sawer darzu sehe/ vñ solches nicht geren
hören wil) das alle die/es sein Landknecht/ Edel/Hoffeulent/
od noch größers Stands/so sich mit solchē vnzüchtigen Teuf-
fels Hosēn bekleiden/des newen herfürkommenden Hosenteuf-
fels/aus dem aller hindersten ort d̄ Hellen/ geschworen vñ zu-
gehanene gesellen/vñ Hoffgesinde sein/durch welche/als seine
mittel vnd werckzeug dieser letzte Hosenteuffel/ das hoch vnd
thewre Wort Gottes verunreiniget/das heilige Euangelium
vñ Sacrament/vnehret/ zum ergernis/bösem geschrey vnd
vbel nachredē setzet vnd bringt/ das sich die Feinde des Herren
Christi vñ dieser jezigen seiner Lehr/ daran stossen/ ergeren vnd
genglich schliessen/ das nicht möglich sey/ man sing/sag oder
schreib/

Schreib/von dieser lehr/wie/vñ was man wil/das sie von Gott
sey/nach welcher vñkündigung vñ offenbarung/vñ eben in den
selbigen Lendern da sie an tag komen/die leut zu solcher vn-
züchtiger vnd vnmenschlicher Klaidung gerathen sein/die da
wollen für frome Christen/vñ kind Gottes gehalten sein vñ se-
hē doch in warheit mit solcher Klaidung dem vnflētigē Teuf-
fel ehnlicher/als menschen/geschweige den Gottes kindern/dz
ich auch selber für mein Person mus sagen vñ bekennē/wen ich
jegund junge Leut auff d strassen/Marckt/oder in der kirchē
sehe/das ich nit weis ob ich sie für Menschen od Meerwund/
vñ wol gar für Teuffel ansehen sol/den sie sich wol so gewulich
vñkleidet/zuhackē/vñ mit lumpen vñ hadern behenget haben.

Sie sprechen aber/Kleider verdammē nicht/dz ist war/sie
machen auch nicht selig/das ist auch war/dennach bleibet dz
auch war/wie das sprichwort lautet/an Federn kend man ein
Vogel/Wie auch ein weiser Heyd dauon geschriben/wie man
eines Menschē hertz/Natur vñ eigenschafft/an seinē Gelied-
massen/sprach/gang vnd Klaidern erkennen sol. Demnach ob
dich deine zuhackte Hosē nicht vñdammen/so verdampft dich
doch dein eigē hertz/dz du durch solche Klaidung offenbar mach-
est/an deinen Kleideren sihet man/wz du für sinn/gedancken
vñ mut hast. An deinen vnzüchtigen/vnmenschlichen zuflad-
bertē/lunpē-Hosē/sihet vñ spūret mā wol/ob d geist Gottes/
oder d geist des bösen/der vnzucht vñ vnreinigkeit in dir wone.
An deinen federn/zulapten hosē kenne man dich/was du für
ein leichtfertiger/bübischer vñ vnzüchtiger mensch seyest: Das
seind die lappen/die dir/zun Hosē herauß hengen bis auff die
Süß/also sol man sie nennen vnd teuffen.

**Die Siebende sünd/des zucht vnd ehr-
vergeffenen Hosenteffels/wider das ebenbild Gottes/
Gottes/darnach der Mensch geschaffen.**

ES hat Gott in fünff tagē/viel schöner herrlicher Creatur
geschaffen/am Himmel/in der lufft/auff Erden/vnd im
Wasser/dz er auch selber alles für gut ansihet/wie Moses
C i sagt/

saget/ vnd gefellet ihm hertzlich wol. Do er aber am 6. Tag dem Menschen/ mit sonderlichem gepreng/ Ceremonien vñ rath/ d̄ ganzē heiligē Dreyfaltigkeit/ geschaffē hat/ nach seinem Ebe- bilde/ gefellet ihm für allen solch geschöpff also wol/ dz er selber schier nit weis/ wie er sich frölich/ lieblich vñ freundlich/ gegen dem Menschē vhalten vñ stellē sol/ machet ihm viel mit Adam zu thū/ Bawet ihm ein herlich Schlos vñ wonung dz Par- deis/ füret in mit seiner eigen Hand hinein/ setzet in zu einem Herrē aller Creatur/ Bawet im ein gesellin vñ gehülffin aus sei- nem leib/ Das sich des wege Gott genugsam erkleret/ vnd sein hertz geoffenbart hat/ woz im an dem geschöpff gelegē/ wie hoch vñ würdig er es halt vñ acht. Vñ dz dis alles weit vbertriffet vñ mit menschlicher vnunfft vñ vñstand vñbegreifflich/ hat Gott dē Menschen also geliebt/ wie Christus selber sagt/ Dz er seine einigen Son für die welt gegeben hat/ ic Das er seinen einigen Son in die schantz geschlagē hat auff dz der Mensch nach sei- nem ebenbild geschaffen/ nicht in verderbnis/ vnd in der gewalt des Teuffels bliebe.

Vnd ferner zeugt d̄ Apostel dz auch hoch an/ den wolgefalle Gottes an d̄ schöpffung des Menschē/ das auch d̄ Son Got- tes nicht eins Engels gestalt/ sond vnser fleisch vñ blut an sich genommen/ vnter vns gewonet/ vñ miterbē aller seiner güter ge- macht hat/ dz wir nu ferner alles ein gebein vñ fleisch/ in ewig- keit mit im herschen vnd regieren werden.

Demnach ist nu ferner leichtlich zu schliesen/ wie sich selber vñehren/ wider sich selber sündigen/ sich selber so gering/ vn- fletig/ bechtlich/ vñ so schentzlich machen/ als kein Meerwund sein kan/ die Gott so schön vñ lieblich geschaffen/ vñ so gar ein grossen gefallen an ihnen hat/ wie dann David sich darüber vñ- ründert/ da er sagt/ Ach Gott was ist doch der Mensch/ das du dich sein so annimeest?

Wiltu aber nicht gleuben/ das dir solche Kleidung vbel an- stehe/ vñ dich vñstelle/ so wende dich nur vñb wenn du auff der gassen so zubackte vnd lumpicht herein gehest/ vnd sihe wie die leut nach dir still stehn/ dir nach sehen/ vñ deiner vñmenschlig- keit sich verwundern/ Sehen dir aber die menschen nach/ pfut dich

bich an / so denck mit was angen dich Gott viel mehr ansehe /
zornig vnd grimmig vber dich werde / Ich mein ja das heisse
sich schön schmücken / dz mögē ja schöne Hosen sein vñ heißen /
Aber hie hilfft kein sagen / d̄ Teuffel hat jezund die Jugende
gar vblendet / vnd sizet ihn mit ganzen Legion inn den Lapp
pen vnd Lumpen.

Darumb wolt ich wünschen / damit sie es doch möchten er
kennē / wie feine Gesellē sie werē / vñ wie schön in die Hosen an
stünden / dz die jungen auff d̄ gassen sie mit dreck / vñ die Meid
mit faulen eyern würffen / dz sie es doch fületen / sintemal in der
Teuffel die Augen zugethan / dz sie es nicht sehen können.

Ich acht auch ein Obigkeit thet nicht vbel daran / wenn
sie sonst solch vnzucht nicht straffen wolten / dz sie böse Buben
bestellten / das ihn als Meerwündern vnd Fasnacht Narren
nachlieffen.

Wie ich dan berichte bin / dz sich vnser Gnedigster Chur vñ
Landfürst zu Brandenburg in kurzer zeit also hab löblich vñ
Fürstlich gegen solchem luderichten Hosenteuffel eingelassen /
nach dem Seine Chur. G. 3. Landsbüben mit solchē lappen
den Hosen hat sehen auff d̄ Gassen gehen / mit einer fürgehens
den Siedel / als die nur zu mererm mutwillen sich als vnstetige
Meerwund vō jederman woltē lassen schawen / hat ihre Chur
G. solche Landsbüben lassen greiffen / vñ in ein offen v̄gittert
gefengnis 3. tag setzen lassen / vñ damit sie ja zuschawer genug
hätten / (welches sie den suchten / vñ darnach giengen) hat der
Siedeler aussen für dem gefengnis / müßē solche zeit vber hosi
eren vñ siedlen. Wolt Gott im Himmel / das die Fürstē vñ Hers
ren / ire Augē auff thetē / sich jres ampts erinnertē / solche Teuf
felisch bößheit strafften / damit nicht Got vursacht würde / dē
Fromen mit dem Bösen zu straffen / wie dann Paulus sage
1. Corin. 11. Wenn wir vns selber richteten / so würden wir von
Gott nicht gerichtet.

So hör ich auch sagen / das etliche hohe Potentaten / vnd
Christliche Obigkeit / sich jres ampts habē angenommen / nach
dem jezund auch grosse Hansen vnd Hoffjuncfern sich solcher
vnmenschlicher Kleidung gebrauchen / vnd nit wollen gestraffe

Cij sein

sein/als Freyhermalles bösen/ damit danoch solche Junckern
sehen vñ mercken mögē/ wie rhümlich vñ ehrlich in solche klei-
dung anstehn/ haben ein gebot lassen ausgehn/ das sich alle
hencfer in jrē landen/ also bübisch vñ zuludert soll kleidē/ solche
hosen antragen/dz die hellischē lappen die schue erreichen/ Da-
mit auch die kind auff d gassen/ könnē vrteilen/ wen sie solche
lumpichte hosen junckern sehen/ wo für sie die sollen halten vñ
ansehē/wz auch dz für leut sein/ denē solche hosen wol an stehē/
Wolt Gott dz Fürsten vñ Herren/solchē vornemē nach setzē/
vnd den Hosenteuffel wider zu der Hellen/aus Deudtschland
jagten vnd trieben.

Mit vns Predigern ist es vmb sunst/wir sein diesem Teuf-
fel allein zu schwach/ wo die Weltliche Obrikeit nit jr hand
mit anlegen/den es ist ein starcker Teufel/hat viel hart vñ ver-
stockt Hoffgesind/er mus mit gewalt angegriffen werden/ der
Prediger warnung/drewüg/vñ vermanüg schlecht er in wind/
oder treibet das gespöet daraus/ wie dann in diesem Jhar/
meiner Predicantē einem widerfarē/ da er hart vñ hefftig auff
d Cangel/wid diese vnzüchtige vñ zuluderte Hosen hat gepre-
diget/haben jm die Hosenteuffel zu spot vnd trutz/des andern
Sontags/solche Lumpenhosen gegē dem predigstuel vber ge-
henget/ Das sag ich allein darumb/ das mit vnserm straffen
vmb sonst ist/ wo nit vnser weltliche Obrikeit auch jr hülf
mit anlegen.

Die Achte Sünd/ des vnuerschempten Hosenteuffels/ wider den gemeinen nutz vnd wolfart Deudtscher Nation.

Wie wol Deudtschlandt sey gestanden/ ehe der prache vñ
hoffart eingerissen/ frembd gewant/ seyden vnd ander
ding in Deudtschland ist geführt worden/wil ich jetzund
nit anrürē/es wer zu lang/vñ müst mich vom Hosenteuffel weit
weg Begebē/ich wils aber ainem jglichē selber zubedenckē heime
gestelt haben/ vñ ist kürzlich dabey abzunemen/ wie Deutsche-
land gestanden/wz für gelt vñ gut darinnē gewesen sey/ Erst-
lich dz Fürstēvñ Herrn one Kirchengüter vñ one beschwerung
der

der vnderthanen / so reich gewesen / dz sie solche grosse gebew der
Klöster / Stifften / Hospitaln / wie noch für auß / haben können
auffrichten / grosse krieg darneben führen vñ haben noch grosse
schatz vberbehaltē / wie dan solchs aus dē Historien sein könne
erkleret werdē / wo wirs kürz halbē nicht vnterliessen / Jetzund
nemen Fürsten vñ Herrn wider / woz ire Groseltern zur Kirche
gegeben haben / beschweren die vnterthanen / vnd ist gleichwol
nichts da / es verschwind eins mit dem andern.

Zum andern / wie es die Historiē außweisen / so ist Deudsch-
Land zū mehrern theil / wie es jetzund stehet / mit wolgebawetē
Steten vñ Schlössern / inneralb 800: Tharen erbawet wordē /
vō Carolo Magno an / daraus kürzlich zuermessen / woz für ein
Sillerkammer Deudschland gewesen sey: Jetzund können wir
die Decher an solchen gebewē mit erhaltē / Zu ihener zeit hat ein
Stadt / Kirche vñ andere grosse gebew (darüber wir vns jetz-
under verwundern) können auffrichten / welches jetzunder ein
ganz Land zuthun nicht vermocht.

Zum dritten / wissen die noch / so etwas alt sein / wie reichlich
Bürger vñ Baroren / die Mönchen / Pfaffen / vñ so viel müßi-
ger leut habē können ernehrē / dz manche Stadt / 4. 5. 6. hun-
dert müßige personen / vō Pfaffē / Mönchen / vñ schülere / hat
reichlich auffgehalten / hat jederman noch vberich behaltē / vñ
sein reiche leut darbey blieben / Jetzund nemen die Edellent / die
Huffen vñ Wiesen vō den Kirchen / die Barorn geben nichts /
die Bürger haben die Beneficia vnd stifften / vñ kan ein Dorff
nicht einen Pfarher / ein grosse Stadt schwerlich vñ kümmer-
lich 3. oder 4. Predicantē erhalten / da zuuor ein Tholheri mehr
einkommē gehabt / als jetzunder 20. Predicantē / vñ hat gleich-
wol niemand nichts darbey / sein bettler gegē vnsern Voreltern.

Dieses vnfalls wil ich nicht mher als ein vrsach anzeigen /
vñ dis mal die andern hindan setzē / weil sie zu vnserm vortemē
jetzunder nit nötig / Vnd sage dz / wo Deudschland noch lenger
stehē sol / so würde kein pfennig darinne bleibē / nach dem es die
Kremer vñ Kauffleut / mit wagen vñ schiffen hinaus führen /
vñ bringen vns hosenlappen / Barttecken / Seiden / Borset / vñ
ander ding mehr herwider dz man wol sagē darff /

am Meyn sey jetziger zeit dz Thor/burch welches alles gelt aus
Deudschland/ in frembde Nation gefürt wird/ es geschicht
aber vns Deudschen narien recht/also wollen wirs haben/ Vñ
dieweil Fürsten vñ Herin zusehen/ solchen pracht vñ fren vn-
terthanen dulden/ vñ können es leiden/ dz jetzunder junge leut
schier mit jren hosen allein/dz gelt aus dem Land bringē/dz ein
junger roßlöffel/ mehr ein Jar zu hosen mus haben/ als sein
groß Vater für all sein Kleidung/ So müßten sie auch vor lieb
nemen/dz sie mit den vnterthanen in armut gerathen/Vñ wenn
heut oder morgen ein not anstößet/ das man sich für frembder
Nation sol schützen/ dz wir kein gelt im Lande habē/ vñ vnser
arm Vater land/züraub gesezet werde/frembdē Völkern/ die
dz gelt zuvor hinaus habē/mögen Land vñ leut darzu nemen.

Das derwegē Fürsten vnd Herin wol so viel daran gelegen
ist/als vns Predicantē/ guter Policey vñ gemeines nutz halbē/
das sie sich neben vns wider den Hosenteuffel legen/ vñ mit ge-
walt wider aus Deudschland jagen/ in dz Loch da er aus kro-
chen ist. Wie Fürsten vñ Herzen solten auch dem ander pracht
vñ vberflus d̄ Kleider/stewren vñ wehren/ das wil ich jetzunder
hiemit nicht einmengen/sonder jnen selber/ vñ andern hoch ver-
stendigen Leuten/ sonderlich aber den Hoffpredigern/ da jhr
Herischeffe in dem nachlessig vñ seumig/befolgen/vnd sie jres
Amptes erinnert haben.

So fern sich mein Beruff vñ ampte erstreckt/wil ich in meiner
Kirchen das meine darbey thun/wie denn allberest/nit verge-
bens vnd one frucht bey vns geschehen.

Diese kurtze vermanung aber/ vom Hosenteuffel wil ich
euch/meinen großgünstigen Herin/beide stets regirenden
Bürgermeistern/ vnd meinen freuntlichen lieben gefat-
tern/ Herin Caspar Witterstat Doctor/vnd Herin Michael
Bolfras/dediciert vnd zugeschriben haben/ Der meinung/ dz
L. G. zu erinnerung vnd anraizung/neben mir hand anlegen/
solchem vbel weren/vnd stewren wollen/ so lang bis sich vnser
hohe Obigkeit/ selber jres amptes erinnern/ solchen vnfall mit
jhrer gewalt weren vñ stewren/ Vñ das ich die warheit beken/
so

So ist es an dem/dz mir E. G. vrsach geben haben/die Büch-
lin zuschreiben/des wegen/das ich von euch etlich mal gehört/
wie euch solch Kleidung höchlich zu wider vnd verdriesslich/
Damit ihr aber solchem vbel zu stewarten verursacht werdet/hab
ich aus Göttlicher Heiliger schrift/den grund wollen anzeigen/
wz für sünde mit solcher Kleidung geschehe/wie sehr sie Gott
zu wider sey/vñ wie hart mit vns allen Gott zürnen werde/
den Schuldigen mit dem vnschuldigen straffen/Wo auff
beiden seiten/Weltlich vnd Geistlich Obigkeit/nicht ein
einsehen haben werden/te. Gegeben zu Franckfurdt an
der Oder/am Tag Assumptionis Marie/ Anno.

M. D. L. V.

E. A. vnd E. W.

G. W.

Andreas Musculus

Doctor.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

M.D.L.V.

C. M. M. M.

1555

Andreas M...

D...



mem masculu naru dem...

78 L 1648

ULB Halle 3
 000 997 889

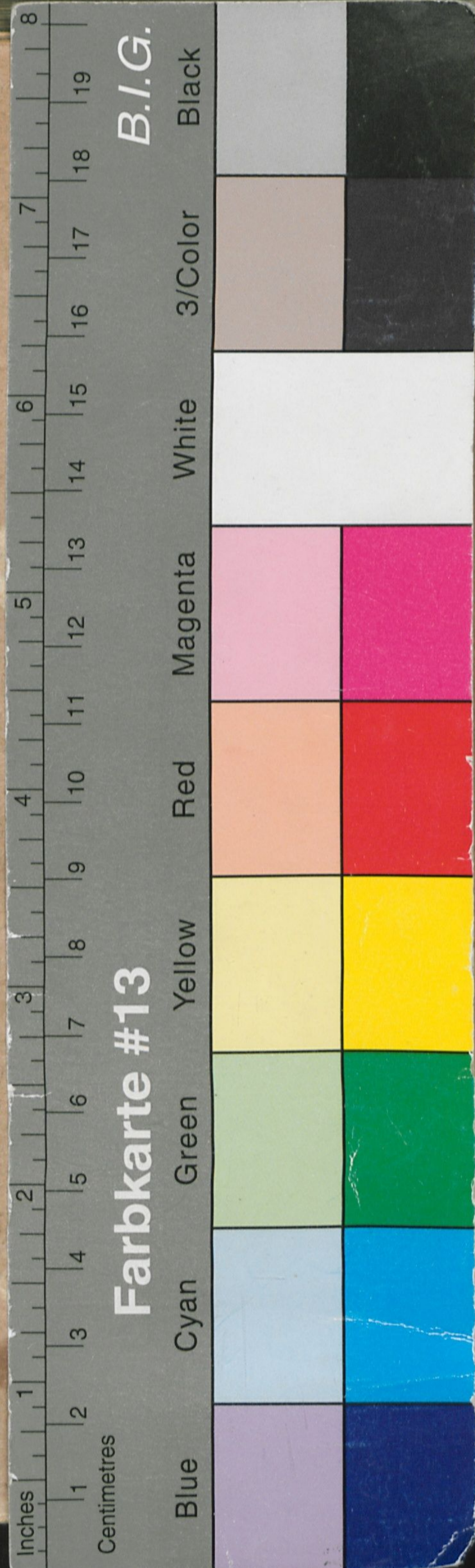


kein Rest

VD 77

*





40.

Vom suluderten/ sucht
vnd ehrewegnen/ pluderichten
Hosen Teuffel/ vermanung vnd warnung.



anno 1555.

#50.